PFARRBRIEF

Kath. Pfarramt St. Salvator Ingolstadt-Unsernherrn
Sommer 2019

Inhalt

Kirche & Glauben

Maria 2.0 5
60. Priesterjubiläum 6-7
Palmbüschelbinderinnen 8
Falken im Kirchturm 9

Aus den Pfarrgremien

Aus der Kirchenverwaltung 10-11

Kinder & Jugend

Erstkommunion 12-13
Rätsel und Witze 14-15
Kindergarten & Grundschule 16-17

Veranstaltungen & Vereine

Bunter Abend 18
Schnuppertag für Minis 19
Kurz & Bündig 20-21
Maiandacht in Niederfeld 22
Rad- und Fußwallfahrt 23-24

Termine & Fakten

Termine und Fakten 26-32
Gottesdienstordnung Ferien 29-30

Grußwort

unseres Pfarrers Ulrich Hildebrand

Mit diesem Pfarrbrief starten wir in die Urlaubszeit, in der es viele von uns hinaus in Gottes Schöpfung zieht. Bei mir hat es noch einige Wochen Zeit bis ich in meinen wohlverdienten Sommerurlaub eintauchen kann. Ich mache in meiner dienstfreien Zeit gerne Tagesausflüge und viele Spaziergänge in Gottes freier Natur. Ich wandere gerne um Seen oder spaziere einen Wanderweg durch die Wälder entlang.

Schon im letzten Urlaub musste ich feststellen, was da alles auf einstmals schönen Wanderwegen oder auf den Wegen um eine Seenlandschaft herum, von Touristen an Müll hinterlassen wird. Viele Urlauber entsorgen ihren Abfall in Gewässern. Auch die Luft ist schlechter geworden durch den CO_2 -Ausstoß und die Feinstaubbelastung.

Der christliche Glaube sieht die Welt als Gottes gute Schöpfung. Der Mensch hat den Auftrag die Welt zu gestalten und die Schöpfung zu bewahren. Die Sorge für die „Mutter Erde“ ist nicht eine unter vielen Fragen, sondern die Überlebensfrage unseres Planeten überhaupt. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes 5 vor 12. Können wir die Klimaveränderungen jetzt noch stoppen? Ich glaube diese Frage werden wir nicht beantworten können. Es besteht wohl kein Zweifel, dass der Mensch diese Klimaveränderungen selbst verursacht hat.

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut“, so lesen wir im Buch Genesis im Kapitel 1, Vers 31. Die Schöpfung Gottes ist kein Zufallsprodukt. Sie ist gewollt und aus Liebe erschaffen. Schon die ersten Seiten des Buches Genesis sprechen davon, dass die

Erschaffung der Erde „gut“ ist. Die biblischen Texte verweisen immer wieder auf den Schöpfergott, der ein Liebhaber des Lebens ist. Er hat die Welt mit all ihren Kräften ins Dasein gerufen und sorgt sich um seine Geschöpfe. Im Buch der Psalmen klingt die Freude über die gute Schöpfung an: „Herr, wie zahlreich sind deine Werke! Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.“ Der Mensch dankt seinem Schöpfer. Er selbst ist ja sogar nach jüdisch-christlichem Glauben Ebenbild Gottes und hat den Auftrag für Gottes Schöpfung Verantwortung zu tragen und nicht alles zu zerstören oder auszubeuten. „Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und behüte!“ Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Und der Mensch hat durch sein gedankenloses Handeln nichts Besseres zu tun als diese Schöpfung kaputt zu machen.

Wir Christen haben die Aufgabe alles zu tun, um diese Schöpfung zu bewahren, ja so zu leben, dass die Schöpfung eine Chance hat sich wieder zu erholen. Wie kein anderer hat der heilige Franz von Assisi es verstanden, auf diesen Aspekt hinzuweisen: Der Mensch ist Teil der Schöpfung, er steht nicht über ihr, sondern ist ein Teil des Universums. In besonderer Achtung vor der gesamten Umwelt – der Pflanzen, der Tiere, des Wassers, der Luft und der Erde – trägt der Mensch die Sorge für den Fortbestand des Lebens. Im „Sonnengesang“ nennt Franz von Assisi die Mitgeschöpfe seine Geschwister u. a. „Bruder Sonne“ und „Schwester Mond“.

Papst Franziskus spricht in seiner Antrittspredigt die universelle Richtung der Schöpfungsverantwortung aller Menschen an: „Die Berufung zum Hüten geht jedoch nicht nur uns Christen an; sie hat eine Dimension, die vorausgeht und die einfach menschlich ist, die alle betrifft. Sie besteht darin, die gesamte Schöpfung und die Schönheit der Schöpfung zu bewahren, wie uns im Buch Genesis gesagt wird und wie es uns der heilige Franz

von Assisi gezeigt hat: Sie besteht darin, Achtung zu haben vor jedem Geschöpf Gottes und vor der Umwelt, in der wir leben.“

Die Worte sind zukunftsweisend, denn der Garten Eden ist heute mehr denn je bedroht, daran besteht kein Zweifel. Abholzung der Regenwälder, Massentierhaltung, Umweltverschmutzung und Energieverschwendung stehen in einem krassen Widerspruch zur biblischen Schöpfungsverantwortung. Wir erleben unsere Welt in immer krasserem Widerspruch zur Botschaft des Evangeliums. Immer spürbarer wird die Endlichkeit natürlicher Ressourcen. Die globale Erwärmung und die Emissionen von Treibhausgasen steigen mit fatalen Folgen für Menschen, Gesellschaften und die gesamte Schöpfung. Und auch wir sind aufgerufen, nicht nur gescheit daher zu reden, sondern alles Menschenmögliche umzusetzen.

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast alles geschaffen, durch dich ist alles geworden.
Nichts wäre entstanden, wenn du es nicht gewollt hättest.
Manchmal sind wir wie mit Blindheit geschlagen für deine bedrohte Schöpfung.
Wir verschließen die Augen vor dem, was um uns herum geschieht
und meinen, es nicht ändern zu können. Öffne uns die Augen, allmächtiger Gott.
Lass uns sehen, erkennen und begreifen, dass wir Verantwortung tragen für deine Schöpfung. Darum bitten wir dich durch Christus unsern Herrn. **A**men

Liebe Pfarrangehörige!
Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommerurlaub und dass Sie saubere Plätze in der Natur finden, wo man sich wirklich erholen kann.

Es grüßt Sie ganz herzlich
Ihr Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand

5 Gründe

für einen Gottesdienstbesuch

An manchen Sonntagen ist die Versuchung groß, einfach im Bett liegen zu bleiben und den Herrgott einen guten Mann sein zu lassen.

Für mich gibt es mindestens fünf ganz einfache Gründe, warum sich ein Gottesdienstbesuch immer lohnt. Hier kommt der dritte Grund:

3 - Zeit zum Nachdenken

In unserer schnelllebigen Zeit, in der wir oft von einem Termin zum nächsten hetzen, bleibt selten Zeit sich über grundlegende Dinge Gedanken zu machen. Bestimme ich noch selbst die Richtung oder treibe ich einfach nur im Strom der Gewohnheit? Am Gottesdienst teilzunehmen heißt, 45 Minuten ganz bewusst auf alle Ablenkungen zu verzichten. Es lockt kein Internet, kein Fernseher, man ist allein mit sich und hat Zeit nachzudenken. Diese 45 Minuten sind für mich Freizeit. Freie Zeit, um über mich und mein Handeln nachzudenken und schon oft bin ich mit neuen Ideen, mit einer Lösung für ein Problem oder einfach mit einem klaren Kopf wieder nach Hause gekommen!

Albert F. Schneider

Maria 2.0 - braucht es das?

Frauen in der katholischen Kirche

Ausgehend von der katholischen Heilig-Kreuz-Kirche in Münster waren alle ehrenamtlich tätigen Frauen der Kirche aufgerufen für eine Woche ihre Dienste nicht auszuüben.

Im Zeitraum vom 11. bis 18. Mai waren nach Angaben der Initiative „Maria 2.0“ mehr als 1.000 Gruppen mit mehreren zehntausend Teilnehmern dem Aufruf gefolgt und haben in dieser Zeit ihre Arbeiten ruhen lassen, um so auf die immer noch zweitrangige Stellung der Frau in der Kirche aufmerksam zu machen.

Es geht vor allem darum, dass keine Frauen Diakone oder Priester werden dürfen. Deshalb streben sie den Zugang für Frauen in alle Ämter der Kirche an. Auch das Zölibat gehört ihrer Meinung nach abgeschafft. Sowie eine offene Aufarbeitung von Sexualdelikten.

Interessant ist nach Angaben von „Maria 2.0“, dass viele Männer ihre Anliegen unterstützen, auch von der Priesterseite her. Auch wir haben in unserer Pfarrgemeinde viele Frauen, die ehrenamtlich tätig sind, ob als Palmbüschelgruppe, Putzkolonnen, Kuchen- und Küchenorganisationsgruppe, Jugendarbeit, Mesnerin, Musikgruppen, Ministrantenbetreuerin, Kinderkirche, in der Altenpflege, Austrägerinnen der Pfarrbriefe und Begleiter der Sternsingeraktionen, im Pfarrgemeinderat oder der Pfarrverwaltung oder als Helferin für alles. Hier sitzen nahezu nur Frauen an den Knotenpunkten des Kirchenlebens ohne die es kein aktives lebendiges Pfarrleben geben würde. Darüber sollten wir uns als Pfarrgemeinde bewusst sein und mit Demut und Respekt diesen Frauen begegnen.

Das Pfarrbüro ist übrigens, wenn auch nicht ehrenamtlich, komplett in Frauenhand. Die Sekretärinnen arbeiten hier mit sehr viel Idealismus in dieser männerdominierten Welt..

In Bistümern, wie Essen, Osnabrück oder Hamburg wurde der „Streik“ positiv bewertet, während man in Regensburg, Aachen und Dresden das Ganze anders betrachtet. Unser Bistum Eichstätt verwies auf bereits drei Ordinariatsrätinnen, die ihren Dienst in drei Hauptabteilungen des Bistums leisten.

Bei der Neubesetzung des Amtsleiterpostens des bischöflichen Ordinariats ist auch eine Frau als Besetzung möglich.
Die Initiative „Maria 2.0“ will weitere Aktionen machen und hofft auf einen regen Meinungsaustausch mit den Kirchenvertretern.

Werner Fünfer

60. Priesterjubiläum

unseres ehemaligen Pfarrers Siegfried Lang

Am 29. Juni 2019 sind es 60 Jahre, dass Herr Pfarrer Siegfried Lang in Eichstätt zum Priester geweiht wurde. Sein Leitspruch anlässlich seiner Primiz, die er in seiner Heimat Siegenburg in Niederbayern feierte, lautete:

O Herr, mach uns zum
Werkzeug Deines Friedens!
Wo Hass ist, lass uns Liebe säen;
Wo Unrecht, Verzeihung;
wo Zweifel, Glaube;
wo Verzweiflung, Hoffnung;
wo Finsternis, Licht
Und wo Trauer, Freude.

Dieses Gebet von Franz von Assisi begleitet ihn bis zum heutigen Tag und veranschaulicht nach meiner Meinung wie er seinen priesterlichen Dienst gestaltete und verstanden wissen wollte.

Wir können dankbar zurückblicken, dass er beinahe 33 Jahre hier in Unsernherrn als Pfarrer gewirkt und gelebt hat. Mit seiner Installation im Jahre 1970 ist eine neue Zeit in der Pfarrei angebrochen. Er verkörperte für mich ein wenig einen „68er“ im kirchlichen Bereich. Er wollte Menschen, die sich für Jesus Christus interessieren, zu ihm führen. Er hat zu ihnen von Jesus gesprochen und seine Frohe Botschaft verkündet. Er hat mit ihnen die Glaubensgeheimnisse und Sakramente gefeiert. Er hat Freud und Leid des Lebens mit den Pfarrangehörigen geteilt, möglichst ausgerichtet am Wort und Beispiel des Herrn.

Mittelpunkt des priesterlichen Wirkens bleibt für ihn die Eucharistiefeier. Die Liturgie stellte für ihn von Anfang bis zum Schluss eine einzig in sich stimmige Beziehung dar. Die Eucharistiefeier erfuhr durch ihn eine ständige Weiterentwicklung in kleinen Nuancen. Zu diesen Hauptanliegen seines Wirkens kamen viele bauliche Veränderungen und Projekte in der Pfarrei. Es sei hier nur erwähnt: Der Neubau der Franziskus-Kirche mit der schlichten Ausgestaltung, passend zu dem großen, zeitgemäßen

Heiligen, der Einbau der Orgel, die Gestaltung und Einweihung des neuen Volksaltares in der St.-Salvator-Kirche. Um- und Ausbauten am katholischen Kindergarten und die Erweiterung des Friedhofes. Dies alles wurde von ihm wohlüberlegt geplant und verwirklicht.

Natürlich wollten wir dieses 60. Priester-Jubiläum gerne mit ihm in unserer Pfarrei feiern und haben ihn auch eingeladen. Aber Herr Pfarrer Lang ist seinem alten Grundsatz treu geblieben, der da lautet: Wir feiern in der Kirche den Herrn und nicht seine Knechte; eingedenk der Mahnung des Herrn an seine Apostel: „So soll es (auch) bei euch sein: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen war, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Sklaven; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.“ Lk 17,10

Mögen die sieben Farben des Regenbogens wie sieben Siegel der Treue Gottes zu Ihnen sein.
(Irischer Segenswunsch)

Albert Schneider sen.

Grußwort an die Pfarrei

von Pfarrer Siegfried Lang

Ich würde gern in einer schönen Eucharistiefeier mit meiner ehemaligen Pfarrgemeinde in der St.-Franziskus-Kirche in Unsernherrn „feiern“, wenn ich es noch könnte. Dabei will ich nicht klagen: Ich bin halt 85. Und ich bin dankbar, dass es noch so ist, wie es ist. Ich danke Ihnen also vielmals für die freundliche Einladung. Wenn ich an Peter und Paul hier in meiner Klause still die Eucharistie feiere und Gott dabei auch danke für meine Berufung zum priesterlichen Dienst vor 60 Jahren, dann werde ich auch besonders danken für die fast 33 Jahre meines Dienstes in Unsernherrn. Für 33 Jahre, in denen mir viele liebe Menschen, jung und alt, ans Herz gewachsen sind. Ich vergesse ohnedies nicht, jeden Tag für sie zu beten; für alle lebenden und für die vielen, die mir schon vorausgegangen sind in die ewige Heimat.

Ich danke herzlich, wenn Sie in Unsernherrn auch an mich denken bei der heiligen Messe. Und ein schönes Pfarrfest wünsche ich Ihnen natürlich auch noch!

Gott segne die Pfarrgemeinde Unsernherrn!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Pfarrer Lang

Palmbüschelbinden - eine lange Tradition

Das Binden der Palmbüschel hat in Unsernherrn bereits eine sehr lange Geschichte. Wie langjährige Mitglieder der Bastelgruppe erzählen, entwickelte sich Anfang der siebziger Jahre - also vor mittlerweile schon fast einem halben Jahrhundert - die schöne Idee die Palmbüschel zum Verkauf für den Palmsonntag in Unsernherrn selbst herzustellen. Die Suche nach freiwilligen Bastlerinnen war gar nicht schwer und deshalb formierte sich bereits bald ein - bis heute noch - beständiger Kreis. Natürlich wird bei den kurzweiligen Bastelrunden im Pfarrheim nicht nur fleißig gebastelt, sondern auch ganz viel gelacht und erzählt. Viele Vorkommnisse und Anekdoten rund um das Palmbüschelbinden und auch darüber hinaus, geraten so ganz bestimmt nicht in Vergessenheit. Die Bestandteile eines jeden Palmbüschels haben eigene treffende Bezeichnungen, die nur die Expertinnen verstehen - es entstehen „Röckchen“ und „Kettchen“ und vieles mehr. Und nur mit sehr viel Fingerfertigkeit, lässt sich das Krepppapier überhaupt in die gewünschte Form bringen. Kontinuierlich treffen sich die Damen, die teilweise schon von Anfang an dabei sind, jedes Jahr mehrmals in der Fastenzeit, um die farbenfrohen Palmbüschel zu binden. Natürlich sind während der vielen Jahre auch einige neue Bastlerinnen hinzugekommen. So ergibt sich eine nette Gruppe aus erfahrenen Könnerinnen und noch lernenden Anfängerinnen. Es wäre schön, wenn die Tradition des Palmbüschelbindens in Unsernherrn noch lange Bestand haben wird.

In diesem Sinne sind natürlich auch neue Mitglieder stets herzlich willkommen. Bei Interesse melden Sie sich doch bitte einfach im Pfarrbüro.

Doris Schmaus

Turmfalken im Salvator-Kirchturm

Pfarrer Hildebrand berichtet

Bilder: Pfarrer Hildebrand, Günther Koch

Anfang April haben ein paar Kirchenbesucher bemerkt, dass wieder Turmfalken in der Luke unseres Kirchturms brüten. Sie machen ein lautes Geschrei und werfen ihre Hinterlassenschaften vor den Eingang unserer Salvatorkirche. Aber auch das gehört zur Schöpfung Gottes. Es ist Natur pur.

Der Turmfalke ist eigentlich nicht schwer zu beobachten. Er lebt wenig versteckt und ist vergleichsweise häufig anzutreffen, vor allem bei der Jagd im freien Gelände oder bei der Suche nach einem geeigneten Nistplatz. Bereits im Spätwinter erscheinen Turmfalken im Umfeld ihres Brutplatzes, der nicht selten mehrere Jahre hintereinander genutzt wird. Vor der Brutzeit sind sie besonders präsent: Man sieht und hört sie häufig. Während der Brutzeit verhalten sie sich dagegen unauffällig und ruhig. Nur die Angstschreie anderer Vögel weisen manchmal darauf hin, dass ein Falke stumm und pfeilschnell auf Nahrungssuche ist.

Eines der wichtigsten Kennzeichen des Turmfalken ist der Rüttelflug. An dieser charakteristischen Flugtechnik kann man den Vogel auch auf größere Entfernungen erkennen. Im Bild das Gelege mit den geschlüpften Jungvögeln.

Im Beutesuchflug steht der Turmfalke mit ausdauerndem Rütteln am Himmel. Der Körper ist dabei aufgerichtet und der Schwanz als Stabilisierungsfläche breit gefächert. 20 bis 40 Meter über dem Boden späht der Turmfalke nach Beute, um dann im Stoßflug herabzuschießen. Die Stoßgeschwindigkeit ist relativ gering, was den Vorteil hat, dass sich der Turmfalke im Flug abfangen kann, wenn die Beute ausweicht. Aus tieferer Warte geht er dann erneut ins spähende Rütteln über.

Der Turmfalke jagt und erbeutet auch Vögel am Boden, im Nest und manchmal auch im Flug. Wegen der geringen Stoßgeschwindigkeit hat die Flugjagd allerdings wenig Bedeutung. Trotzdem versucht er es bei kleineren und mittelgroßen Vögeln, wie Schwalben, Staren, Amseln, Finken und Spatzen immer wieder.

Bereits im letzten Jahr hat Herr Günter Koch die Turmfalken beobachtet und einen jungen Falken, der noch nicht richtig fliegen konnte in einem Käfig betreut und aufgepäppelt und ihn dann in die freie Natur ausfliegen lassen.

(Anm. d. Redaktion:
Herr Günter Koch beobachtet und betreut seit Jahren Turmfalken in den Kirchtürmen der Region)

Die Kirchenverwaltung informiert

Neuigkeiten

Liebe Pfarrgemeinde,

im Pfarrbrief an Ostern hat Sie die Kirchenverwaltung über den Zeitplan der Sanierung unseres Pfarrheimes informiert. So wurde am Montag, 29.4.2019, zwar begonnen, aber leider steht bereits jetzt fest, dass der vorgesehene Zeitraum bis Ende Juni nicht eingehalten werden kann.
Bereits bei den Abbrucharbeiten in den beiden Toiletten und in der Küche wurden Probleme bei den Wasser-, Entsorgungs-, und Heizungsleitungen festgestellt, wodurch Mehrarbeiten erforderlich sind.

Die Vergrößerung der Durchreiche zwischen Küche und Pfarrsaal musste aus dem Beton herausgeschnitten werden. Auch der Eingang für die künftige Herrentoilette musste so ausgeführt werden und führte dadurch zu Verzögerungen. Auch für die Elektroinstallation und Kommunikationsmöglichkeiten müssen neue Leitungen verlegt werden.
Wir hoffen trotzdem im Juli die Arbeiten abschließen zu können.

Den derzeitigen „Bautenstand“ ersehen Sie aus den Bildern.

Gerhard Brummet

Jetzt geht‘s los!

Start der Sanierung in Eigeninitiative

Was ist denn da los am Mittwoch, 24. April im Unsernherrner Pfarrheim am frühen Abend?

Jung und Alt treten sich ja fast auf die Füße in unserer nostalgischen Küche. Ausgerüstet mit Akkuschrauber und Schraubenschlüssel wird hier der Startschuss zur längst überfälligen Küchenrenovierung gegeben.

Es ist schön zu sehen, wie hier alle zusammenhelfen, ob Jung oder nicht mehr so jung, ob Frau oder Mann, gemeinsam schaffen wir es in nicht einmal einer Stunde die Küche vom gesamten Mobiliar zu befreien. Und es hat auch noch Spaß gemacht!

Am Samstag waren dann noch die Toiletten dran, so dass auch noch alles am selben Tag zum Wertstoffhof gebracht werden konnte.

Ein Vergelt`s Gott allen Beteiligten. die ihre Arbeitskraft und auch Gerätschaften zur Verfügung gestellt haben, um Hand in Hand dieses gemeinsame Projekt zu stemmen.

Werner Fünfer

Senioren aktiv

Die Seniorengruppe berichtet

Im April entführte uns Herr Fobes mit einem sehr interessanten Filmbericht aus seinem Urlaub in die Toskana.

Die Hl.-Kreuz-Kirche in Bergen war unser Ausflugsziel im Mai. In der großen, barocken, reich geschmückten und beeindruckenden Kirche feierten wir mit Herrn Pfarrer Hildebrand eine heilige Messe. Beim Kirchbräu stärkten wir uns dann vor der Heimfahrt.

„Unser Sommerfest im Pfarrheim entfällt wegen der Renovierung.“
Nicht bei uns!
Frau Faltermeier mit ihrem Team lud uns spontan in den Kindergarten ein. Es war ein Traumtag, den wir alle zusammen genossen.
Und das Fazit am Schluss: Das wiederholen wir mal wieder!

Wir machen Sommerpause, vielleicht sehen wir uns im September!

Annemarie Schneider

Erstkommunion 2019

Jesus unsere Sonne, wir die Sonnenstrahlen

Die Kommunionkinder zusammen mit Domkapitular Alfred Rottler, Pfarrer Ulrich Hildebrand und Diakon Raymund Fobes

Die Kommunionvorbereitung ist eine intensive und terminreiche Zeit. Von der ersten Informationsveranstaltung bis zur heiligen Erstkommunion vergehen Monate, in denen ein Termin den nächsten jagt. Die Kinder verbringen viel Zeit miteinander und auch unter den Eltern entsteht eine freundschaftliche Verbindung. Trotz des Terminstresses bleibt vor allem das Positive haften.

Die Zeit mit den Kindern

Mal ganz ehrlich, wieviel Zeit bleibt Eltern mit ihren Kindern über elementare Dinge des Lebens zu sprechen? Meist geht es um Schule, Zimmer aufräumen, oder um den nächsten Termin. Während der Erstkommunionvorbereitung hatten alle Eltern die Möglichkeit aktiv mitzuwirken. Viele nutzten diese Chance und halfen mit, Gruppenstunden zu gestalten und so die Kinder auf dem Weg des Erwachsenwerdens zu begleiten.

Die Lieder

Ein Rhythmus, bei dem man mit muss. Schwungvoll war die Erstkommunion allemal. Lieder, wie „Die Gott lieben werden sein wie die Sonne“, wurden aus vollem Leibe mitgesungen und von den Kindern zum Teil auch noch zu Hause angestimmt. Diese Lieder waren eine Bereicherung für die gesamte Zeit der Erstkommunion.

Der Weiße Sonntag

Den Höhepunkt bildete der Empfang der heiligen Kommunion. Strahlender Sonnenschein, gut gelaunte Kinder. An diesem Tag passte einfach alles. Es war ein reines Vergnügen bei der Erstkommunion und der späteren Andacht dabei sein zu dürfen. Und ich denke, dass es sicherlich auch dazwischen für jeden einige unvergessliche Momente gab.

Der Ausflug

Der Kommunionausflug ging auch dieses Jahr wieder nach Velburg in der Oberpfalz. Nach der Morgenmesse ging es zur Burgruine, wo eine Rast stattfand und die Kinder Zeit zum Spielen hatten. Danach ging es zur König-Otto-Tropfsteinhöhle. Der Tag verging wie im Flug und brachte auch unter den Eltern viele neue Bekanntschaften.

Die Gemeinschaft

Die gemeinsame Zeit schweißt zusammen. So entstanden und vertieften sich zwischen Eltern und Kindern zahlreiche Freundschaften. Es entstand eine große Gemeinschaft, die sich beispielsweise beim gemeinsamen Basteln der Palmbüschel für den Palmsonntag zeigte. Und so freut man sich, wenn man sich beim Sonntagsgottesdienst begegnet und mit neu gewonnenen Freunden ein Gespräch führen kann.

Albert F. Schneider

Eine starke Gemeinschaft: Die Kommunionkinder des Jahres 2019

Jesus als unsere Sonne ist immer in unserer Nähe

Gespannte Vorfreude auf einen besonderen Tag

Urlaubsrätsel

Rätselspaß für Kinder

Igel Fridolin hat alles, was er für einen schönen Urlaub braucht: einen Liegestuhl im Grünen, einen Fußball, etwas Leckeres zum Trinken und Sonne satt. Doch halt: In sieben Dingen unterscheidet sich das rechte Bild vom linken. Findest du sie?

Daria Broda, www.knollmaennchen.de, In: Pfarrbriefservice.de

Witze

Einfach mal lachen

Ein Mann geht sonntags zur Kirche und lauscht der Predigt über die Zehn Gebote. Daraufhin beschließt er, endlich mal wieder zu beichten.

"Herr Pfarrer, ich habe gesündigt", beginnt er.

"Dann rede, mein Sohn", fordert ihn der Pfarrer auf.

"Ich habe meinen Hut verloren und bin in die Kirche gegangen, um einen zu stehlen. Dann habe ich Ihre Predigt gehört und mich besonnen."

"Das höre ich gern, denn das siebte Gebot ist mächtig."

"Ja. Als Sie sagten, 'Du sollst nicht Ehebrechen', ist mir auch wieder eingefallen, wo mein Hut liegt."

Gedankensport

„Earth Overshoot Day“

„Earth Overshoot Day“. Hast du davon schon einmal etwas gehört? Das ist Englisch und heißt auf Deutsch „Welterschöpfungstag“.

Die Erde hält in jedem Jahr eine Menge Ressourcen für die Menschen bereit. Ressourcen, das sind Stoffe, die es von Natur aus auf der Welt gibt. Holz zum Beispiel, Boden oder Luft. Im Jahr 2018 haben die Menschen aber schon am 2. August alles verbraucht, was ihnen die Erde für das ganze Jahr zur Verfügung gestellt hat und was in einem Jahr nachwachsen kann. Das bedeutet, dass die Menschen in einem Jahr vielmehr verbrauchen, als in einem Jahr nachwachsen kann. Auf dieses Problem möchte der „Welterschöpfungstag“ aufmerksam machen.

Denn streng genommen dürften die Menschen ab dem zweiten August bis zum Jahresende kein Holz mehr fällen und keine Fische mehr angeln. Aber sie machen es trotzdem. Sie leben auf Pump. Das ist so, wie wenn du dein Taschengeld ausgegeben hast, aber weiterhin Sachen kaufst. Dann machst du Schulden.

Mit der Erde machen es die Menschen genauso. Manche sagen: Wenn die Menschen so weiterleben, brauchen sie 1,7 Erden. Aber die gibt es nicht. Es gibt nur eine Erde. Das bedeutet, dass die Erde irgendwann ausgebeutet ist. Das muss sich dringend ändern. Die Frage ist nur wie?

Am besten ist es, wenn du bei dir, deiner Familie und deinen Freunden beginnst. Hier ein paar Ideen für dich, was du tun kannst:

- Mache das Licht aus, wenn du nicht in deinem Zimmer bist, dann sparst du Strom.
- Versuche kein Essen wegzuschmeißen. Wenn du es nicht schaffst dein Pausenbrot aufzuessen, dann kannst du es daheim in den Kühlschrank legen und am Nachmittag oder am Abend essen.
- Vielleicht habt ihr einen Garten, dann kannst du mithelfen Obst und Gemüse anzubauen, zu ernten und zu essen.
- Kaufe dir von deinem Taschengeld nicht ständig neue Sachen, schau auch mal bei einem Flohmarkt vorbei.
- Mache beim Zähneputzen das Leitungswasser aus.

Jetzt bist du dran! Welche Ideen hast du? Schneide das Baumblatt aus und schreibe deine Gedanken und Ideen mit einem Stift hinein. Hänge es an einen Ort, an dem du häufig vorbei kommst. Zum Beispiel an deine Zimmertüre, an den Küchenschrank oder an deine Pinnwand. Dann wirst du immer wieder daran erinnert, was du tun kannst, um nachhaltiger zu leben.

Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de

Ein Tag ohne Strom

Neuigkeiten aus dem Kindergarten

"Ein Tag ohne Strom" lautete 2018 ein Wettbewerbsangebot vom „Klima Kita Netzwerk“. Letztes Jahr fanden wir keine Zeit daran teilzunehmen, doch für 2019 klappte es. Der mögliche Preis war zwar weg, doch unser persönlicher Wissensgewinn entschädigt uns dafür.

Nach guter Vorbereitung war es am 12. März so weit. Voller Begeisterung waren die Kinder dabei. Frau Haag brachte ihren Gasherd mit und erklärte den Kindern eine mögliche Alternative zur Elektroplatte. Opa Baldes kam mit seinem Schwenkgrill und erfreute uns mit einem Lagerfeuer. Es wurde mit der Hand gespült, nachdem wir das Wasser mit Gas oder Feuer erhitzt hatten. Frau Lang ging mit einer kleinen Kindergruppe zum Einkaufen, damit wir auf dem Grill ein Essen zaubern konnten.
Viele routinemäßige Handgriffe machten uns bewusst, wie oft wir im Alltag Strom benützen, z. B. Telefon, Licht, Computer, Spülmaschine, Kochherd, Waschmaschine, Heizung, usw.

Bezüglich der Heizung waren wir schon abgehärtet, da Anfang Januar ein Schaden an den Heizrohren gesucht und lange nicht gefunden wurde. Aus diesem Grunde verbrachten wir, am 08. Februar 2019, einen ganzen Tag im Pfarrsaal. Was zuerst als große Herausforderung erschien, entwickelte sich am Ende zu einem großen Spaß für alle.
Für die großzügige Gastfreundschaft konnten wir uns revanchieren. Da der Pfarrsaal renoviert wird, haben wir die Senioren zu ihrem eigenen Sommerfest in den Kindergarten eingeladen. Das war ebenso für alle eine schöner Tag. Das Kindergartenkind Rebecca sagte voller Freude: "Heute kommt meine Uri mit ihren Freundinnen zu Besuch in den Kindergarten."

Frau Schneider brachte mit ihrem Team ausreichend Kuchen mit und die Kinder bekamen als Belohnung für das dargebotene, hervorragende Programm auch ein Stück.

Was lernen wir daraus? Not macht erfinderisch und lässt uns neue Wege gehen.

Regina Faltermeier

Frau Silberhorn vertiefte unser Projektthema für die Vorschulkinder mit ihrer "Stromwerkstatt". Vielen Dank dafür!

Grundschule

Bericht der GS Unsernherrn

Vorösterlicher Gottesdienst: "Blind sein" - so war das Thema des diesjährigen vorösterlichen Gottesdienstes der GS Unsernherrn am 11. April 2019. Mit Liedern, Einfühlübungen und Geschichten erfuhren die Gottesdienstbesucher, dass "nicht sehen können" noch mehr bedeuten kann, als wirklich blind zu sein. So wünschten sich alle zu Ostern offene Augen und Ohren, um die Menschen und ihre Geschichten um uns herum wahrzunehmen und zu versuchen, wie Jesus für andere da zu sein.
Am 12. April 2019 sollte der Osterbrunnen am Dorfplatz in Zusammen-„arbeit“ mit der GS Unsernherrn eingeweiht und gestartet werden. Zum Glück hatte Petrus ein Einsehen und zum richtigen Zeitpunkt war und blieb es trocken. Mit Liedern und Gedichten versuchten die Kinder den Frühling anzulocken. Herr Pfarrer Hildebrand segnete den Brunnen und auch Herr Dick sprach ein paar kurze Worte. Am Ende gab es sogar noch einen kleinen vorgezogenen Osterhasen! Vielen herzlichen Dank an alle kleinen und großen Beteiligten!

Stephanie Hartl

Kinderkirche

Neuigkeiten und Termine

Unser letzter Kinderwortgottesdienst vor den Sommerferien haben wir am 19. Mai gefeiert.

Die Kinder hörten aus dem Alten Testament die Geschichte von Noah und seiner Familie in der Arche. Die Erzählung wurde gemeinsam anschaulich als Bodenbild dargestellt, mit dem Regenbogen als Zeichen zwischen Gott und den Menschen.

Im Herbst starten wir wieder regelmäßig mit unseren Wortgottesdiensten und würden uns auf regen Besuch sehr freuen.

Folgende Termine sind heuer noch geplant:

- **20. Oktober 2019**
- **08. Dezember 2019 (2. Advent)**

Wir wünschen allen Kindern und ihren Eltern erholsame Ferien.

Team Kinderkirche

Bunter Abend der Dorfgemeinschaft

Unser Kinderchor war wieder mit tollen Liedern dabei

Gespannt lauscht das Publikum den schwungvollen Liedern des Kinderchors der Pfarrei St. Salvator unter der Leitung von Birgit Hehl und Daniel Spreng

Nach einem Jahr Pause fand am 17. Mai wieder der Bunte Abend der Dorfgemeinschaft statt – in kleinerem, aber sehr angenehmem Rahmen.

Die Wirtsleute des „Weißbiereck“ stellten ihr Lokal gerne dafür zur Verfügung und spendierten den teilnehmenden Kindern dazu noch eine Portion Pommes. Ganz herzlichen Dank dafür!

Nicht nur gesungen wurde, sondern auch getrommelt, geklatscht und geschnipst.

Mit Begeisterung verfolgte das Publikum die Beiträge der Kindergruppe der „Audorf-Bühne“, des Kinderchors St. Salvator sowie die von verschiedenen Kindern gekonnt dargebotenen Sketche und Witze. Bei den gemeinsamen Spielen und Rätseln ließen sich auch die Erwachsenen nicht lange bitten – eine richtige herzerfrischende Gaudi für alle. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Birgit Hehl

1 + 1 = 8

Muttertagsgeschenk + Mini-Workshop = acht neue Ministranten

Am Samstag, 11. Mai, fand nach einem Jahr Pause wieder ein „Tag für Kinder“ statt. Zehn - hauptsächlich Erstkommunionkinder - tummelten sich mit vier „alten Hasen“ aus unserer Ministrantenriege auf dem Pfarreigelände.

Muttertagsgeschenk basteln

Eine Gruppe bastelte äußerst eifrig Muttertagsgeschenke, vor allem Vasen mit ganz viel Kleber und Blumen, die beim Abholen auch irgendwie vor den Mamas versteckt werden mussten. Vielleicht sollten künftig nur Papas, Omas oder Opas zum nach Hause tragen zugelassen werden…

Wahre Kunstwerke entstanden beim Basteln

Ministrantenworkshop

Die zweite Gruppe durfte in der Kirche all die Dinge ausprobieren – wenn sie denn gefunden waren – die unsere Ministrantinnen und Ministranten bei ihren Diensten so brauchen. Ein Klingeln aller

Interessant, was es in einer Kirche so alles zu entdecken gibt!

Arten war mit Sicherheit in halb Unsernherrn zu hören! Die Teilnehmer/-innen an diesem Workshop erhielten eine kleine Urkunde und unsere „Großen“ lüfteten das Geheimnis, was Ministrieren mit Gummibärchen zu tun hat. Das wird an dieser Stelle natürlich NICHT verraten!

Nach einer Stärkung bei Kuchen und Getränken wurden die Gruppen getauscht, so dass jede/r Gelegenheit hatte alles auszuprobieren. Am Ende versammelten sich alle Kinder samt Eltern und Helfern – an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem Pfarrgemeinderat, ohne die dieser Tag nicht durchführbar gewesen wäre – im Pfarrheim, um gemeinsam mit unserem Diakon Raymund Fobes diesen fröhlichen, abwechslungsreichen Nachmittag bei einer kleinen Andacht ausklingen zu lassen.

Andrea Stumpf

Dorfgemeinschaft

mit traditioneller Maiandacht

Bereits seit fünf Jahren gibt es die Maiandacht der Dorfgemeinschaft an den verschiedenen Kreuzen in Unsernherrn.

Heuer fand sie bei herrlichem Wetter am Wöhrl-Kreuz statt, das in unmittelbarer Nähe zum Gemüsehof Wöhrl steht. Musikalisch wurde sie gestaltet von der Salvatorband.

Nach der Andacht gab es wieder viel Gelegenheit zur Begegnung bei einer schmackhaften Brotzeit. Allen, die mitgeholfen haben, herzliches Vergelt's Gott für diesen gelungenen Abend, an dem sich Himmel und Erde berührten.

Diakon Raymund Fobes

Das „Wöhrl - Kreuz“

die Geschichte dazu

Es wird landläufig so genannt, weil es sich eben gegenüber des Anwesens der Familie Wöhrl an der Aubürgerstraße auf städtischer Grünfläche befindet.

Eine mächtige alte Linde daneben, überragt dieses Kreuz um ein Vielfaches. Wie lange es hier schon steht und wer es aufgestellt hat ist nicht mehr feststellbar. Wenn man aber weiß, dass bis vor einigen Jahren hier noch zwei dieser mächtigen Linden gestanden haben, das Kreuz also in der Mitte, dann kann man annehmen, dass dieses Kreuz oder ein früheres mit den Linden gemeinsam ihren Ursprung haben.

Geschätzte hundert Jahre stehen die Linden wohl an diesem Platz und damit möglicherweise auch das Kreuz. Allenfalls wissen es die ältesten Unsernherrner schon immer an diesem Platz, was auf ein Alter von mindestens etwa achtzig Jahren mit Sicherheit hinweist.

Wünschen wir, dass es noch lange so mitten im Dorf ein Zeichen christlicher Kultur in unserem Orte bleibt.

Martin Dick

Kleines Jubiläum

Maiandacht Unterbrunnenreuth

Auch dieses Jahr haben wir wieder eine Maiandacht am Kreuz in Unterbrunnenreuth vorbereitet. Zum fünfzehnten Mal! Zusammen mit den "Staadlustigen" aus Hundszell haben wir eine musikalische Umrahmung für die Andacht einstudiert.

Am 11. Mai, kurz vor Beginn der Vorabendmesse, fing es dann an sehr stark zu regnen. So konnten wir die Maiandacht leider nicht wie gewohnt in Unterbrunnenreuth am Kreuz an der Georg-Heiß-/Rieglerstraße abhalten. Da wir die Lieder aber schon geprobt hatten, wäre es schade gewesen, die Maiandacht nicht abzuhalten. Auch unser Diakon Raymund Fobes hatte sich schon auf unsere gemeinsame Andacht vorbereitet. Also verlegten wir sie kurzfristig in die St.-Salvator-Kirche. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Gottesdienstbesucher, die noch geblieben sind, um mit uns zu singen und zu beten.
Und natürlich ein besonderes Dankeschön an die "Staadlustigen" für die musikalische Unterstützung.

Hoffentlich haben wir nächstes Jahr wieder schönes Wetter und können dann unsere sechzehnte Maiandacht wieder in Unterbrunnenreuth zusammen feiern.

Ulrike Fuchs

Josef Hamberger

Gedenken an schöpferischen Geist

Porträt Josef Hamberger
von Hermann Maier, Rosenheim

Am 01.05.2019 verstarb im Alter von 93 Jahren in Rosenheim Josef Hamberger, der Künstler, der unsere St.-Franziskus-Kirche maßgeblich gestaltet hat.
Er entwarf den gesamten Altarraum mit dem Kreuz über dem später umgestalteten Altar, den Tabernakel, Ambo, Priestersitz und die zwölf Apostelkreuze und schließlich auch die Statue der schmerzhaften Muttergottes.
Durch seine zeitlose Kunst wird er für uns immer in dankbarer Erinnerung bleiben.

Foto: Pfarrer U. Hildebrand

Maiandacht in Niederfeld

Tradition auf Flur und Feld

Am 26. Mai war es wieder soweit, die legendäre Maiandacht in Niederfeld erfreut uns jetzt schon zum 27.mal. Die seit Jahrzehnten am letzten Maiwochenende stattfindende Maiandacht, ausgerichtet von der Familie Ettl, war wieder ein großartiger Schlusspunkt der Maiandachten von St. Salvator. Umrahmt von blühenden Feldern, unter mächtigen Bäumen steht die Kapelle Maria in der Au. Der Himmel ist in bayerischen Farben weiß und blau getaucht und nahezu wieder 300 Gläubige waren gekommen, um hier gemeinsam die Maiandacht zu feiern. Musikalisch gestaltet von den Augustin-Bläsern und der Musikgruppe „d`Audörfler“ zelebrierte unser Herr Pfarrer Hildebrand eine würdevolle Maiandacht. Das bei dem Vortrag der „d`Audörfler“ der eine vor der anderen zu Singen begann und man sich neuausrichtet, zeigt mit welcher Leidenschaft jeder einzelne seine Aufgaben wahr genommen hat, in einem Wort: „es menschelte“. Die ausgeteilten Musik- und Gebetsblätter sorgten für eine aktive Mitfeier der Besucher, was hier in der freien Natur seinen besonderen Reiz hatte. Die erstmals auch an diesem Wochenende gleichzeitig stattfindende Stadtmaiandacht wirkte sich nicht auf die Besucherzahlen in Niederfeld aus.

Es ergab sich ein Gefühl von gelebter Vertrautheit und Heimat, verbunden mit der bayerischen Tradition der Begegnung und Einkehr, fast wie aus dem Bilderbuch..

Hierzu an die Familie Ettl und allen Beteiligten ein herzliches „Vergelt`s Gott“!

Werner Fünfer

28. Wallfahrt nach Bettbrunn

Bericht der Radlergruppe

Eine Pilgergruppe von 22 Radlerinnen und Radlern machte sich am Vormittag des 2. Juni um 8:30 Uhr auf den Weg nach Bettbrunn. Schon mehr als drei Stunden früher, bereits um fünf Uhr, waren die 22 Fußpilger gestartet. Schließlich fuhr um halb zwölf Uhr noch ein Bus ab. Um 12 Uhr zur Mittagszeit trafen sich dann alle und noch einige, die privat gekommen waren, zum festlichen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche, sodass rund 120 Gottesdienstbesucher unsere Salvatorpfarrei würdig in Groß-St.-Salvator vertreten haben.

Bei der diesmal sehr großen Radlergruppe gab es neben denen, die bereits seit vielen Jahren dabei sind, auch einige, die sich zum ersten Mal per Radl auf den Weg zur Wallfahrtskirche machten. Bald schon entstand eine schöne Gemeinschaft zwischen den „Neuen“ und den „Alten“ – ein schönes Zeichen für eine Kirche im Geist Jesu, immerhin sind wir als Pfarrgemeinde ja alle als Schwestern und Brüder unterwegs.

Damit wir alle auch im Bewusstsein starten durften, aus Wasser und Geist neu geborene Menschen zu sein, gab es nach dem Pilgersegen am Pfarrhaus vor dem Start noch eine geballte Ladung Weihwasser, gespendet von Mesnerin Frau Knoll, die dafür extra den Weihwasserkessel aus der alten Kirche geholt hatte.

So fuhren wir mit Gottes Segen und seinem Geist zunächst Richtung Mailing los, wo an einem Kreuz die erste Gebetsstation gehalten wurde. Sodann ging es nach Kösching zur Brotzeitpause, es folgte die schweißtreibende Strecke zu einer Anhöhe am Rand des Köschinger Forstes, wo wir die zweite Station hielten – und dann ging es den Berg hinunter zur dritten Station an einem Parkplatz direkt am Waldweg. Von dort aus fuhren wir über Stock und Stein noch eine gute halbe Stunde weiter durch den Wald, bis das herrliche Panorama von Bettbrunn vor uns lag, wo sich dann alle zum Gruppenfoto aufstellten.

Nach der Messe und der Mittagspause ging es dann für die Radler wieder Rich-

tung Ingolstadt. Ein Zwischenhalt wurde in Kösching eingelegt – auf ein Eis in der Eisdiele oder auf Kaffee und Kuchen im Café. Gegen 17:30 Uhr kamen die Radler erschöpft und glücklich wieder in Ingolstadt an.
Es war sehr schön, dass sich auch heuer wieder eine große Zahl von Pilgern auf den Weg nach Bettbrunn gemacht hatte und viele von ihnen große Mühen auf sich genommen hatten. Besonderer Dank gilt wieder allen Organisatoren, vor allem Albert Schneider und Anni Strehler, die in jedem Jahr dafür Sorge tragen, dass diese Wallfahrt gut gelingt und vielen Freude und Erfüllung schenkt.

Diakon Raymund Fobes

28. Wallfahrt nach Bettbrunn

Bericht der Pilgergruppe

Sonntagfrüh 5 Uhr in Unsernherrn beginnen 19 Wallfahrer ausgerüstet mit dem Segen von unseren Herrn Pfarrer Hildebrand den Fußmarsch nach Groß-St.-Salvator in Bettbrunn.

Bei milden Temperaturen erleben wir wieder einmal die Schönheit der Natur in diesen frühen Stunden des Tages. Beginnend mit dem glutroten Aufgang der Sonne und den sich über die Wiesen und Felder ziehenden Nebelschwaden.

Guten Schrittes geht es am Auwaldsee vorbei in Richtung Donau, die wir auf dem Steg unterhalb der Autobahnbrücke überqueren und dann am Donaudamm entlang Richtung Mailing.

Der östliche Stadtteil liegt noch ruhig unter der strahlenden Sonne, so dass wir bald die B16a beim Sportplatz überqueren. Singend und betend, gehen wir jetzt quer durch blühende Felder Richtung Kösching, unserem nächsten Ziel.

Dort gibt es die erste Pause, im Zentrum des Ortes, fast im Schatten der Kirche bei einem Bäcker. Wohlverdient nimmt man einen Imbiss ein und stärkt sich bei einer guten Tasse Kaffee.

Hier verstärken wir uns mit drei weiteren Wallfahrern, die uns jetzt nach Bettbrunn begleiten werden . Diesmal wählen wir einen Weg abseits der Straße, die Richtung Köschinger Forsthaus führt, und gehen statt dessen in Richtung Hellmansberg, an einem Pferdegestüt vorbei, und auf Schotterwegen in den Wald.

Pünktlich um 12 Uhr erreichen wir die Kirche in Bettbrunn, wo wieder viele Unsernherrner bereits auf uns warten. Auch die 23-köpfige Radlergruppe hat die 27 km gut überstanden und ist wohlbehalten angekommen.

Nach der Kirche, die von unserem Pfarrer Hildebrand und Diakon Fobes gehalten wurde, geht es mit einen bereit gestellten, kostenfreien Bus nach Stammham zum Mittagessen und danach zurück nach Unsernherrn.

Schön war es wieder und man freut sich schon auf das nächste Jahr.

Werner Fünfer

IMPRESSUM

Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Salvator, Ingolstadt-Unsernherrn

Herausgeber
Katholisches Pfarramt St. Salvator
Ingolstadt-Unsernherrn

Redaktion
Daniel Spreng (verantwortlich),
Werner Fünfer, Erwin Schmaus,
Albert F. Schneider, Karl Zauner

Anschrift der Redaktion
Kath. Pfarramt St. Salvator
Münchener-Str. 244
85051 Ingolstadt
Tel.: 0841 - 72141
Fax: 0841 - 9711933
E-Mail:
unsernherrn.in@bistum-eichstaett.de
oder
pfarrbrief-st.salvator@t-online.de

Druck:
GemeindebriefDruckerei,
Groß Oesingen

Auflage:
1.700 Exemplare

Haftungsausschluss:
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Textkürzungen und Textänderungen behalten wir uns vor.

PFARRFEST

verschoben auf

15. September 2019

Das Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben!

Herzliche Einladung zur

Fahrzeugsegnung

und **Familien-Radtour**

am ***Sonntag, 21. Juli 2019***

Gottesdienst um **9:30 Uhr**

danach **Segnung** der **Autos**, **Motorräder**, **Fahrräder**, **Dreiräder**, **Bobby-Cars** und **sonstiger Gefährte**

Abfahrt um **11:15 Uhr** zum

Canisiushof

bei Theißing

Die Fahrstrecke ist auch von weniger geübten Radlern leicht zu meistern und beträgt insgesamt ca. 40 km! Kinder sind herzlich willkommen!

Bitte Getränke und eine kleine Brotzeit für ein Picknick mitbringen!

Auf der Rückfahrt besteht die Möglichkeit zur Einkehr!

Nachrichten aus der Pfarrei

bis 01. Juli 2019

Ergebnisse der Kollekten:

- Misereorkollekte 1.504,38 €
- Palmsonntag 299,13 €
- Kinderopfer 108,84€
- Diasporaopfer der Erstkommunionkinder 165,10 €
- Caritas 3.860,00 €
  40 % verbleiben 1.544,00 €
  in der Pfarrei für caritative Aufgaben.
- Renovabis 543,73 €

Vielen Dank an alle, die frohen Herzens gegeben haben!

Aus Datenschutzgründen werden die Trauungen, Taufen und die Namen der Verstorbenen in der Internetversion des Pfarrbriefs nicht veröffentlicht.

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.

Gottesdienstordnung

Die Ferien rücken näher

Liebe Pfarrgemeinde von St. Salvator,

die Ferienzeit bringt - wie schon in den vergangenen Jahren – eine stark veränderte Gottesdienstordnung mit sich. **So muss die Anzahl der Gottesdienste in den Pfarreien unseres neuen Pfarrverbandes, St. Anton und St. Salvator und auch im Pfarrverband Herz Jesu und Hundszell in dieser Zeit reduziert werden.**

Ich muss in der Ferienzeit nicht nur in Sankt Anton Gottesdienste feiern, und Vertretungen übernehmen, sondern auch in Herz Jesu und in Hundszell. Das heißt konkret, dass es an den Samstagen und Sonntagen in der Ferienzeit nur einen Sonntagsgottesdienst entweder am Vorabend oder am Sonntag in den vier Kirchen geben wird**. Der Grund ist der Priestermangel und der starke Einbruch der Gottesdienstbesucherzahlen, die zu den Gottesdiensten kommen sollten.** In den letzten Wochen, hätte bei uns in der Pfarrei Sankt Salvator ein Sonntagsgottesdienst weitgehend ausgereicht.

In Sankt Salvator wird es an den Wochenenden in der Ferienzeit abwechselnd eine Vorabendmesse oder Sonntagsmesse geben. Am **14. August 2019** feiern wir eine **Vorabendmesse um 18.30 Uhr** zu Maria Himmelfahrt. Auch bei den Werktagsmessen ist eine Reduzierung unumgänglich. **Es wird aber in jeder Pfarrei jeweils eine Messe unter der Woche sein. Bei uns steht die Werktagsmesse am Mittwochabend während der Ferienzeit im Kalender**. Die Einzelheiten bezüglich der Werktagsmessen entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung, die ab Mitte Juli in unserer Kirche ausliegen wird.

Die Priester Matthias Blaha, Klaus Meier und Ulrich Hildebrand haben die Ferienordnung so festgelegt. **Es war das Bestreben von uns, nach den jeweiligen Katholikenzahlen und dem Kirchenbesuch eine gerechte Ferienordnung aufzustellen.** Ich bitte Sie um Verständnis für die geringere Anzahl an Gottesdiensten sowie für die Veränderungen mancher Gottesdienstzeiten, die sich vor allem daraus ergeben, dass wir Pfarrer gehalten sind, den überwiegenden Teil unseres Jahresurlaubs in den Sommerferien zu nehmen. **Es muss immer einer von uns da sein, der die Pfarreien als Pfarradministrator betreut und bei Notfällen einschreiten kann. Wir werden die Messfeiern der anderen Pfarreien in unserer Gottesdienstordnung abdrucken, damit Sie sich Ihre gewünschte Uhrzeit aussuchen und hinfahren können.**

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden unserer Pfarrgemeinde eine für Leib und Seele erholsame Ferienzeit!

Es grüßt Sie alle ganz herzlich
Ihr Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand

Gottesdienstordnung in den Sommerferien

Gültig für die Zeit vom 27.07. – 08.09.2019

Wochenendmessen:

Datum	St. Salvator	St. Anton	Herz-Jesu	Hundszell
Sa. 27.07.	18:00	09:00	18:00	
So. 28.07.	09:30	08:00	10:30	09:00
		10:00		
		19:00		
Sa. 03.08.	18:00		18:00	
So. 04.08.	09:30	10:00		08:30
		19:00		
Sa. 10.08.	18:00			
So. 11.08.		19:00	10:30	
Mi. 14.08.	18:30			
Do. 15.08		19:00	10:30	
Sa. 17.08.			18:00	
So. 18.08.	09:30	19:00		
Sa. 24.08.	18:00			
So. 25.08.		19:00	10:30	09:00
Sa. 31.08.			18:00	
So. 01.09.	09:30	10:00		08:30
		19:00		
Sa. 07.09.	18:00			
So. 08.09.		10:00	10:30	09:00
		19:00		

Werktagsmessen:

Datum	St. Salvator	St. Anton	Herz-Jesu	Hundszell
Di. 30.07.				19:00
Mi. 31.07.	18:30			
Do. 01.08.		19:00		
Fr. 02.08.			19:00	
Di. 06.08.				19:00
Mi. 07.08.	18:30			
Do. 08.08.		19:00		
Fr. 09.08.			19:00	
Di. 13.08.				19:00
Fr. 16.08.			19:00	
Di. 20.08.				19:00
Mi. 21.08.	18:30			
Do. 22.08.		19:00		
Fr. 23.08.			19:00	
Di. 27.08.				19:00
Mi. 28.08.	18:30			
Do. 29.08.		19:00		
Fr. 30.08.			19:00	
Di. 03.09.				19:00
Mi. 04.09.	18:30			
Do. 05.09.		19:00		
Fr. 06.09.			19:00	

Vorschau auf Termine 2019

21. Juli	09:30	Pfarrgottesdienst, anschl. Fahrzeugsegnung und Familienradtour
26. Juli	10:00	Ökumenischer Wortgottesdienst zum Schuljahresende
14. August	18:30	Vorabendmesse Maria Himmelfahrt
15. September	10:00	Pfarrgottesdienst, anschl. Pfarrfest
21. September	07:00	Pfarrausflug nach Regensburg
03. Oktober	18:30	Familienvesper zum Fest des Hl. Franziskus mit anschließendem Beisammensein
06. Oktober	09:30	Pfarrgottesdienst zum Erntedank
13. Oktober	10:00	Pfarrgottesdienst; anlässlich des Krautfestes ist der Gottesdienst im Gemüsehof Wöhrl
20. Oktober	09:30	Kinderkirche
21. Oktober	10:00	Jahrtag des Krieger- und Soldatenvereins
01. November	09:30	Pfarrgottesdienst zu Allerheiligen
	14:00	Andacht mit Gräbersegnung
11. November	17:00	Martinsumzug des Kindergartens
17. November	09:30	Volkstrauertag, Pfarrgottesdienst, anschl. Ehrung der Toten des 1. und 2. Weltkrieges am Kriegerdenkmal
30. November	17:00	Familiengottesdienst, anschl. Mitarbeiterfeier
15. Dezember		Herbergssuche im Pfarrhof (Dorfgemeinschaft Unsernherrn)

Neuestes aus der Pfarrei

Für den Dienst am Altar konnten als Ministranten neu gewonnen werden:

Sebastian Beck, Julian Hoffmann, Ruben Lesti, Emilia Riehl, Konstantin Riehl, Sophie Schneider, Jakob Stumpf, Amelie Wecker

Pfarrausflug nach Regensburg

Samstag, den 21.09.2019

7.00 Uhr	Abfahrt Bushaltestelle St. Salvator Ingolstadt, Unsernherrn
8.00 Uhr	Ankunft in Regensburg
8.15 Uhr	Gruppenfoto der Reisegruppe, Toilettengang
8.30 Uhr	Fußmarsch zur Dompfarrkirche Niedermünster
9.00 Uhr	Festgottesdienst zum Ausflug
10.30 Uhr	Führung durch die Altstadt und Dom
12.15 Uhr	Mittagessen im Kolpinghaus. Adolph-Kolping-Str. 1 (Nähe Dom)
14.00 Uhr	Zeit zur freien Verfügung, z.B. Kaffeetrinken, Stadtbummel, Schiff-fahrt auf der Donau
18.00 Uhr	Abfahrt vom ausgemachten Treffpunkt
19.15 Uhr	Ankunft in Ingolstadt-Unsernherrn

Fahrpreis und Führung 20,00 Euro.
Anmeldung zu den Bürozeiten im Pfarramt Sankt Salvator